

Abschaffung des Verbrechens der Sodomie



18. Jahrhundert,
1791

Während der Französischen Revolution wurde Homosexualität (damals: “Sodomie”) als Straftat abgeschafft, wodurch Beziehungen zwischen Männern entkriminalisiert wurden. Frankreich gehörte zu den ersten Ländern, die diesen Schritt wagten.

Die Abschaffung des “Sodomie-Verbrechens” im Jahr 1791 stellte den Höhepunkt eines langen sozialen und repressiven Prozesses dar. Zunächst veränderte sich die Definition von Sodomie und schloss gegen Ende des 18. Jahrhunderts zunehmend auch männliche Homosexualität ein. Darüber hinaus war das 18. Jahrhundert von einem Wandel im Diskurs über sexuelle und emotionale Praktiken zwischen Männern geprägt. Diese Praktiken wurden im Rahmen einer Debatte über die Natur untersucht. Auch das Auftreten männlicher Sodomie in der Literatur scheint durch den Wunsch motiviert gewesen zu sein, verschiedene Formen der Lust zu differenzieren. Schließlich wurde das Sodomie-Verbrechen nur sehr selten verfolgt: Die letzte Anklage wegen reiner Sodomie stammt aus dem Jahr 1750. Letztlich festigte die Abschaffung des Verbrechens der Sodomie im Jahr 1791 eine Entwicklung, die die Sodomie von einer illegalen Handlung in eine stigmatisierte Praxis verwandelte.

**Für zusätzliche Informationen
klicken Sie hier!**



Quellen: <https://journals.openedition.org/chrhc/2151>